

Her ausgegeben von J. Schäfer, 9
Barclay Str., N. W. No. 1.

Ein gutes christliches Buch, eine gute christliche Zeitung oder Zeitschrift ist ein wahrer Freund der Familie, ein Führer und Ratgeber in allen wichtigen Fragen und Angelegenheiten, ein unschätzbarer Wohltäter des Leibes und der Seele. Obige Zeitschrift „Die christliche Mutter“ gehört unstreitig zu den besten und verdient aus den angeführten Gründen die Unterstützung aller christlichen Familien im Lande. Besonders sollte jedes Mitglied eines Müttervereins Abonnent dieser Zeitschrift sein.

Humoristisches.

— Unteroffizier —

(in der Instruktionstunde): „Achtung, werdet ihr euch denn das nie merken? Die rechte Hand, das ist, wo der Daumen links ist und die linke ist, wo der Daumen rechts ist!“

— Keine Regel ohne Ausnahme. —

Feldwebel (bei einer Felddienstübung): „Ich will hoffen, daß keiner von Euch Schnaps mitgenommen hat, denn alle Spirituosen sind auf dem Marsche durchaus schädlich (ein Einjähriger kredenzte ihm die Apokalypse) . . . ausgenommen natürlich alter, guter Kognak!“

— Zimmervermieterin: „Mit Klavier kostet die Stube dreißig, ohne Klavier zwanzig Mark.“

Herr: „Ich habe selbst ein Instru-
ment!“

Zimmervermieterin: „Da kostet's
Zimmer also dreißig!“

— Zerstreut. „Diese Flasche Wein fand ich beim Abbruch meines alten Hauses, die müssen also mein Verfahren vor mehr als hundert Jahren dort vergraben haben.“ Professor: „Eine sehr angenehme Sache, das sollten sie öfters tun.“

— Der Allerweltssnare. —

Ein Spakvogel wettete in einer Berliner Gesellschaft, daß er von mindestens fünfzig Personen dieselbe Antwort auf eine Erzählung erhalten würde. Um seine Wette zu gewinnen, sagte er zu dem Nächsten: „Wissen Sie schon, daß Meier Bankrott gemacht hat?“

„Welcher Meier?“

In einer halben Stunde hatten fünfzig Personen diese nämliche Worte wiederholt, und der Spakvogel seine Wette gewonnen.

— Schreckliche Drohung. —

Der Winter war mit Schnee und Eis gekommen, und der arme Vagabund hatte bisher unter der Kälte zu leiden. Da, eines Tages, hatte er Glück. Ein Gendarm griff ihn auf und verhaftete ihn wegen Vagabundierens. Außer sich vor Freude über die sichere Aussicht auf ein warmes Nachtlager und ein Abendessen

marichierte er laut singend neben dem Manne des Gefängnisses her. „Still! herrsche dieser ihn schließlich an, oder ich — lasse Sie laufen!“

— Der schlaue Bauer. — Residenz-
kellner (einem alten Bauern einen
Teller hinhaltend): „Für die Musik,
Herr.“ Bauer nimmt das Geld vom
Teller: „Danke schein. Schlecht ge-
nug war ich!“

— Das wichtigste. — „Und jetzt,
meine Damen,“ schloß die Rednerin
ihre Rede über Frauenrechte, „bin ich
bereit, etwaige Anfragen zu beant-
worten. — „Würden Sie wohl die
Güte haben,“ sprach eine ihrer höf-
lichen Zuhörerinnen, uns zu sagen, wo
Sie diesen herrlichen Hut gekauft ha-
ben?“

— Falsch verstanden. — Bauerin:
„Denk da, der nobilitierte Tourist, der
ob'n schläft, hat gar in die Schra-
fen Ram'n drin!“ (Zeigt ihm die
Schuhe) Bauer (liest): „Stark
Maier, Schuhmacher, Graz!“
Bauerin: „Ah, da hörtst du auf,
a so a Lug'n'schipp!“ Zu ihm
sagt er, daß er a Graf wär!“

— Auf die Reise. — „Also, meine
Gnädige, Sie sind Mutter eines Soh-
nes? Raucht er?“

„Nein, mein Herr.“

„Kommt er abends spät nach Han-
se?“

„Nein, mein Herr.“

„Ist er verliebt?“

„Nein, mein Herr.“

„Also ein musterhafter junger
Mann. Wie alt ist er denn?“

„Schon — zwei Monate.“

— Kann stimmen. — „Seit der Zeit
von einem Aut überfahren wurde
ist er arbeitsunfähig.“ — „Der war
vorher auch zu keiner fähig.“

— Verbrecher: Humor. — Richter:
„Eine feste Wohnung haben Sie
wohl nicht?“ — Angeklagter: „Wozu
auch; mich stiehlt keiner!“

— Beim Examen. — Professor:
„Wie groß ist der Erdrumfang?“ Stu-
dent: „Fünftausenbierhundert Me-
ilen!“ Professor: „Wie finden Sie
denselben?“ Student: Ich finde ihn
großartig!“

— Schmeichelehafter Anfang. —
Ländlicher Kandidat (in einer
Wahlversammlung): „Geehrte An-
wesende, ich wende mich sofort zum
Rindvieh.“

— Nicht verlegen. — Gast: „Guten
Morgen, machen Sie die Türe zu, sonst
nimmt mir der Luftzug die kleine
Portion Fleisch vom Teller.“
Wirt: „Ach, hören Sie, das ist
aber ein alter Witz!“

Für gute Waren,

mäßige o Preise o nad o gerechte o Behandlung o geht o zum
MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet,
sowie die berühmten De Kaval Rahm Separatoren, Raymond Näh-
maschinen, Paris Plüze und Dist. Eggen, Kentucky Drills, Chat-
ham Putzmäßen und Wagen, u.s.w.

L. J. LINDBERG

Eigentümer

BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung.
Trifflische Kost. Ausgezeichnete Getränke u.
Zigarren.

S. Schwinghamer, Eigentümer.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Eden Str.

St. Louis, Mo.

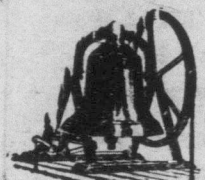
Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken

Glockenspiele u. Gesäute

besten Qualität.

Kupfer und Zinn



Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelfstück brauchen
oder ein neues Heim ausstatten wollen, so
fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen
für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten,
Matrassen, Speisestimmertischen, Stühlen,
Porzellanwarenschränken, u. c.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder
Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der
Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in
Humboldt, Sask., zu verkaufen. Ausge-
zeichnete Gelegenheit für einen deutschen
Katholiken. Das Hotel hat einen vortref-
lichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen
Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um
Auskunft wende man sich an den Besitzer
Michael Schmitt, Münster, Sask.

...Dr. J. E. Barry...
(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hauschirurg am Royal Victorian
Hospital, Montreal; hat für einige Zeit
seine Praxis in Regina ausübt.
Er hat seine Office im Billings Gebäude
aufgeschlagen neben der Canadian Bank of
Commerce.
Humboldt, Sask.

— Erstklassiger —

Futter & Leibstall.

Ric. Bris, Eigentümer.

Nachfolger von Cowson Bros.

Humboldt, = Saskatchewan.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem
geehrten Publikum und garantiert erst-
klassige Bedienung zu mäßigen Preisen.

Ric. Bris = Humboldt.

Abonniert

auf den

St. Peters Bote.

Verbesserte Farmen.

Der Unterzeichnete hat in der Nähe von
Kirche und Schule bei Annaham mehr, re-
verbesserte Farmen zu ver-
kaufen. Billig und zu sehr günstigen Be-
dingungen. Man wende sich an
Arnold Dack, Annaham, Sask.

**Pioneer
Store.**

von Humboldt

Gottfried Schäffer, Eigentümer.

Wir haben auf Lager einen großen Ver-
rat von **Schneidwaren, Stiche n
und Schuhen**. Kommen Sie zu uns und
kaufen Sie Ihre **Groceries** hier. Unsere
Preise sind die niedrigsten. Unser Ge-
schäft ist **reel**, wie dies alle Anstehler,
welche in den letzten 6 Jahren bei uns ihre
Einkäufe besorgten, bekennen müssen. Unser
Prinzip im Geschäft lautet: „**Ehrlich
währt am längsten.**“

Wenn Sie **Farminnen** brauchen,
kommen Sie zu uns. Wir können Ihnen
die besten Maschinen, die es überhaupt gibt,
verkaufen. Wir haben auch **Eggen, Plü-
ze, Rasenschneider** u. c. u. c.

Kaufen Sie Ihr **Mehl, Ihren Zucker,
Ihren Taback**, u. c. bei uns. Unser Ver-
rat ist der ausgefeilteste und unsere Waren
sind nur von bester Qualität. Prompte und
höfliche Bedienung garantiert.

Unseren werten Kunden für ihren Zu-
spruch in der Vergangenheit dankend, ver-
bleiben wir

Der Pioneer Store

— Gottfried Schäffer —

Humboldt

Sask.

A. L. MACLEAN B. A.

Barrister, Advokat, Essentlicher Notar.

Humboldt, Sask.

Office: nächste Tür zur Postoffice und

Canadian Bank of Commerce.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Zweigoffice Bond a, Sask.